

Calwer Wochenblatt

№ 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 6. Juni 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 10, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aushebung 1895.

Bezüglich des

Aushebungs-Geschäfts

wird folgendes bekannt gemacht:

1. Daselbe findet am **Freitag 7. Juni vorm. 7 Uhr** und am **Samstag 8. Juni vorm. 7 Uhr** auf dem Rathause in Calw statt.

2. Am ersten Tage kommen die Reklamirten, die für dauernd untauglich erklärten, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen, am zweiten Tage die tauglichen Militärpflichtigen zur Vorstellung. (Diejenigen, welche bei der Musterung zurückgestellt worden sind, haben nicht zu erscheinen.)

Den Ortsvorstehern werden spezielle Vorladungsbogen zugehen.

Die Pflchtigen haben je $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn der Aushebung zu erscheinen. Die Vorstellung geschieht nicht in der Reihenfolge der Gemeinden, sondern nach der Nummer der Vorstellungslisten.

Zu spätes Erscheinen ohne genügende Entschuldigung hat unnachlässig Bestrafung zur Folge.

3. Etwasige Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung wären in aller Eile schriftlich einzureichen; nach der Aushebung würden keine mehr angenommen werden, es wäre denn, daß die Gründe für das Gesuch erst nach der Aushebung eingetretten wären.

4. Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Dienstzeit Familien-Verhältnisse halber dürfen nicht vorgebracht werden.

5. Die Ortsvorsteher haben darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben

das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen.

6. Die Militärpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Versuch zur Täuschung in Beziehung auf geistige oder körperliche Gebrechen gerichtlich bestraft wird, daß die Entscheidungen endgültig sind, und daß jeder in den Grundlisten des Bezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und etwaige Anliegen vorzutragen.

7. Ortskundige Fehler der Pflchtigen, wie geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. f., müssen unbedingt vor der Aushebung zur Kenntnis des Oberamts gebracht werden. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Obererfakkommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen. Dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, mit den Vorladungen hieher einzufenden.

8. Militärpflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hieher zur Aushebung berufen, müssen vielmehr befehrt werden, daß sie sich am Orte ihres Aufenthalts zur Stammrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß keine Scheinverzierungen vorkommen. Bei denjenigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückzukehren. In Anstands-fällen ist sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten. Bei jeder einzelnen Anmeldung ist von jetzt ab zu berichten, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt.

9. Die Ortsvorsteher haben bei der Aushebung nicht zu erscheinen.

10. Die Stammrollen pro 1873/93, 1874/94

und 1875/95 nebst den Geburtslisten pro 1875/95 sind längstens bis zum **31. Mai d. J.** dem Oberamt einzufenden. Da dieselben von dem Herrn Zivilvorstehenden der R. Obererfakkommission einer Durchsicht unterworfen werden, so erwartet das Oberamt, daß diese Listen vollständig geführt, insbesondere sämtliche Beurkundungen richtig gegeben und in den Geburtslisten die Nummern der Stammrolle vermerkt, auch sämtliche Strafen verzeichnet sind.

Sollten seit der letztmaligen Einfindung der Stammrollen Strafen gegen Militärpflichtige erkannt worden sein, so wären diese in einem besonderen Bericht anzuzeigen.

11. Bei der Vorladung sind die Militärpflichtigen auch zu ermahnen, sich bei der Aushebung auf der Straße und in den Häusern ruhig zu verhalten.

Calw, 20. Mai 1895.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 5. Juni. Das am Samstag to-
bende Gewitter hat leider einigen Orten in unserem Bezirk Schaden gebracht. In Oberkollbach und angrenzenden Orten fielen eine Masse Schlossen, so daß Sehwaren und Bäume empfindlich darunter notlitten. Die Hoffnung auf ein reiches Obstjahr scheint nicht in Erfüllung zu gehen. Manche Bäume wurden von den Raupen stark mitgenommen und stehen teilweise kahl da. Der Apfelblütenstecher stellt sich dieses Jahr in großer Anzahl ein, so daß auf vielen Bäumen sämtliche Blüten vernichtet wurden; auch trifft man hier und da Apfelbäume durch die Raupen des kleinsten Frostnachtspanners kahl gefressen. Unter solchen Umständen ist an eine ergiebige Obsternte nicht zu denken. Birnbäume haben Aussicht auf günstigen Ertrag, doch fallen die Birnanfänge in allzureichlicher Zahl ab.

Ferrikleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Erbe von Rattingen.

Novelle von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

Und dann erzählte ich ihr von der seltsam beschaffenen Zuneigung, welche sich in Konrad Gruber zu seinem Sohn entzündet hatte, — wie er sich an ihre Dienerschaft herangemacht und die intimen Vorgänge unter ihrem Dache erkundet habe, — endlich von der Drohung, die er am Morgen hatte laut werden lassen.

Es dauerte lange, bis ich mit meinem Vortrage zu Ende war. Nicht ein einziges Mal hatte Hulda mich unterbrochen. Als ich nun schwieg, wandte sie sich zu mir, vollständig gefaßt und gesammelt. Nur über ihren sonst so klaren, glänzenden Augen lag ein leichter Schleier.

„Ich danke Ihnen, Herr Rat“, sagte sie mit fester Stimme. „Die Lage der Dinge ist mir vollständig klar; ich wollte nur, daß der Entschluß den ich fassen muß, mir ebenso klar wäre!“

Sie schwieg einige Sekunden; dann fuhr sie fort: „Seit dem Tode meines Oheims Altmühl habe ich mit keinem Menschen über dasjenige sprechen können, was mir am meisten am Herzen liegt — über die Zukunft meines Sohnes. In dem gegenwärtigen kritischen Moment treten Sie, ein Fremder, ein Fernwohnender, zu mir und zeigen sich fast erschreckend wohlunterrichtet von meinen geheimen Angelegenheiten. So vieles wissen Sie bereits; Sie müssen es sich gefallen lassen, daß ich Sie nunmehr ganz zum Vertrauten mache. Sie sind welterfahren, Sie denken menschlich, Sie urteilen milde — ich hab' es aus der Färbung Ihrer Mitteilungen herausgehört. Wohl: wollen Sie einer allein stehenden Frau, die sich in schwieriger Lage befindet, ein freundschaftliches Interesse zuwenden? Wollen Sie in eine Bekenntnisse in verschwiegener Brust bewahren?“

Ich reichte ihr die Hand; sie nahm und hielt sie mit energischem Druck. Wir sahen uns lange in die Augen, ohne zu sprechen. Der Bund war geschlossen.

Freier ließ Hulda sich jetzt gehen; eine gewisse Spannung, die in ihrer Haltung bisher bemerkbar gewesen, verschwand.

„Als ich mich von Konrad Gruber trennte“, begann sie, „hatte ich nur eine undeutliche Vorstellung von dem eigentlichen Charakter des Mannes. Allmählich erst, in der tiefen Ruhe, mit der mich die Fürsorge meiner Verwandten umgab, setzte ich mir aus vielen kleinen Zügen, die meine Erinnerung bewahrt hatte, ein Bild von ihm zusammen, das der Wirklichkeit entsprach. Wie treu es war, hat mir Ihre Erzählung dargethan. Aber auch gerechtfertigt hat sie mich: meine Untreue entsprang dem Gebot der Selbsterhaltung. Gott sei Dank! die Kraft war in mir, die mich nicht verloren gehen ließ!“

„Mein Knabe wurde in einem Dorfe im Schwarzwalde geboren. Kaum war er da, als mich die Furcht ergriff, er würde nach seinem Vater arten. Und dabei fühlte ich so lebhaft, daß mir, mir allein die Verantwortlichkeit für das Heil dieser Seele oblag! — Schwere Sorge fiel auf mich. Die Rücksicht auf meinen Ruf verbot mir, den Kleinen in meiner Nähe unterzubringen; ich durfte mir nur gestatten, ihn jährlich einmal zu besuchen. Er entwickelte sich über Erwarten günstig, er wurde ein hübscher, herziger kleiner Bengel. Wenn ich ihn wieder verlassen mußte, — es schnitt mir ins Herz. Da, als Siegfried vier Jahre alt war, entstand in meinem Oheim Altmühl der Plan, ihn für ein verwaisetes Kind eines Verwandten auszugeben und zu sich zu nehmen. Es war nicht allein Mitleid mit mir, was ihn trieb; er sowohl, wie meine Tante hatten sich in den Knaben verliebt, als sie mich auf meiner letzten Reise in den Schwarzwald begleiteten. Fraglich schien ihm nur, ob ich so viel Selbstbeherrschung würde aufwenden können, um mich nicht zu verraten. Sie unterschätzten die Stärke der Mutterliebe. Jede Verstellung würde mir leicht geworden sein, wenn ich damit mir das Glück verschaffen konnte, täglich mein Kind zu beobachten! Und als Tante durfte ich mich ja mit ihm beschäftigen; durch die

Zwetschgen giebt es viele und haben dieselben reichlich angelegt. Reife Erdbeeren werden jetzt an sonnigen Plätzen überall gefunden. Heidelbeeren, welche für unsern Schwarzwald eine nicht zu verachtende Einnahmequelle gewähren, versprechen einen sehr guten Ertrag.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der im April abgehaltenen ersten Staatsprüfung im Baufach ist für befähigt erkannt worden und hat die Bezeichnung „Regierungsbauführer“ erhalten: Lörcher, Paul, von Altburg N. Calw.

S Zwerenberg, 30. Mai. Der seit beinahe 36 Jahren hier angestellte Schullehrer Hahn, der sich durch seine Tüchtigkeit und seinen treuen Berufsfleiß auszeichnete, verließ gestern den hiesigen Ort, um nach Altensteig zu ziehen, nachdem er nach mehr als 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt wurde. Bei dem ehrenvollen, dem Scheidenden veranstalteten Abschied übergab der Ortsvorsteher, Schultheiß Wolf, als Zeichen des Dankes namens der Gemeinde demselben einen schönen Ruhesessel.

Stuttgart, 4. Juni. Am Sonntag abend schoß ein lediger Flaschner im Eingang eines Hauses der Schulstraße seine Geliebte, mit der er sich unterhielt, ohne daß ein Wortwechsel vorangegangen wäre, mit einem Revolver in den Arm, so daß das Mädchen sich in das Katharinenhospital begeben mußte. Ob absichtliche oder fahrlässige Körperverletzung vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Eßlingen, 1. Juni. (Deutscher Turntag.) Wie wohl den meisten Lesern d. Bl. bekannt sein dürfte, errichtet die deutsche Turnerschaft ihrem leider zu früh dahingeschiedenen Mitbegründer und langjährigen Vorsitzenden Theodor Georgii in seiner Vaterstadt Eßlingen ein Denkmal, das in der zweiten Hälfte des Monats Juli eingeweiht werden soll. Die Verdienste Theodor Georgii's um die deutsche Turnerschaft des näheren zu erörtern ist insofern überflüssig, als es wohl wenige Männer geben dürfte, die mit der gleichen Hingebung, mit der gleichen Kraft und Energie ihre Thätigkeit in die Dienste der großen Turnersache stellten wie er. Als Beweis dafür kann angesehen werden, daß der Ausschuß der deutschen Turnerschaft beschlossen hat, in Verbindung mit der Einweihung des Georgii-Denkmal's den 11. deutschen Turntag (der alle 4 Jahre stattfindet) in Eßlingen abzuhalten. Dieser Turntag wird gebildet aus dem Ausschuß der deutschen Turnerschaft und den von den Turnkreisen gewählten Abgeordneten, wobei auf 2500 Turner ein Abgeordneter kommt. Die Hauptaufgabe des Turntags ist die Beratung und Beschlussfassung über sämtliche turnerische Angelegenheiten, Aenderungen der Grundgesetze usw. Nahezu 300 Männer aus allen Gauen des deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs werden sich demzufolge in hiesiger Stadt versammeln, um für die nächste Zeit die Angelegenheiten der deutschen Turnerschaft zu regeln, Mittel und Wege zu suchen, die Turnersache ihrem Ziele, Gemeingut des ganzen Volkes zu werden, zu-

zuführen. Am 5. event. 6. nächsten Monats findet eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft in Leipzig statt, um u. a. über die Tagesordnung des deutschen Turntages in Eßlingen und die Einweihung des Georgii-Denkmal's zu beraten. Sofort nach Abhaltung dieser Sitzung wird das Programm für die hiesigen Veranstaltungen festgesetzt werden. Hoffentlich wird sich auch bei dieser Gelegenheit der Ruf Eßlingens als Feststadt bewähren. Wünschen wir vor allem, daß die Verhandlungen des deutschen Turntags einen solchen Verlauf nehmen mögen, daß sie zum ferneren Wachsen und Gedeihen der deutschen Turnersache beitragen.

Gut Heil.

Balingen, 3. Juni. In Thieringen erkrankten nach einer am letzten Dienstag in einer Wirtschaft abgehaltenen Hochzeit ca. 100 Personen, von denen zurzeit noch etwa 60 darniederliegen und 5 bis 6 noch nicht außer Lebensgefahr sind. Es scheint Vergiftung durch Schwartennagen vorzuliegen. Untersuchung ist eingeleitet.

Hamburg, 1. Juni. Der Blitz zündete gestern Abend im Lagerplatz der Bremer Russischen Petroleumgesellschaft an der Elbe. 200 000 St. Petroleum und 130 000 leere Fässer stehen in Flammen. Das Fischerdorf Lauenbruch ist in Gefahr.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Laut B. Lokalanzeiger wurde bei einem Feuerschiff eine Flasche angetrieben, worin sich ein Zettel mit folgendem Inhalt befand: Elbe sinkt rasch. Grüßt alle Bekannten und Freunde. P. Barisch, ein Kleinsteher.

na. Berlin, 1. Juni. Wie wir von unterrichteter Seite vernehmen, hat sich ein preussischer Minister gelegentlich einer Unterredung dahin ausgesprochen, daß die verbündeten Regierungen nicht die Absicht hegen, den Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt aufzulösen, falls sich durch die Ablehnung irgend einer Vorlage Gelegenheit dazu fände. Der Herr Minister ist im Gegenteil der Ueberzeugung, daß der Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung noch manche nützliche Arbeit, und zwar im Einvernehmen mit der Regierung, verrichten wird. Derselbe wird zu Beginn der kommenden Session außer dem Etat eine Reihe von Gesetzesvorlagen, u. A. die Börserreform, den Gesetzentwurf betr. den unlauteren Wettbewerb und die Gewerbenovelle vorfinden, auf deren Annahme gerechnet werden könne. Die Finanzreform ist vorläufig bis zu dem Zeitpunkte vertagt, wo die Einzelstaaten, durch Fehlbeträge gedrängt, von Neuem auf eine Regelung bestehen werden. Unter keinen Umständen sei daran zu denken, daß die Verbündeten Regierungen in der nächsten Session einen der Umsturzvorlage ähnlichen Gesetzentwurf oder irgend ein militärisch zugespitztes Ausnahmengesetz dem Reichstage vorlegen werden. Darin ist der Bundesrat vollständig einig.

Berlin, 4. Juni. Heute Vormittag haben der Kaiser und die Kaiserin sich nach Pasa-

walk begeben, um daselbst einer Feier des Kürassier-Regiments „Königin“ anlässlich der 150. Wiederkehr der Schlacht von Hohenfriedberg, sowie der feierlichen Enthüllung des dem Kaiser Friedrich errichteten Denkmals beizuwohnen.

Berlin, 4. Juni. Der „Post“ zufolge ist die Meldung des Pariser „Figaro“ aus Kiel, der Kaiser werde anlässlich der Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals an Bord des französischen Flaggschiffes „Hoche“ einen Besuch machen, allerdings nicht als ausgeschlossen anzusehen. Ein derartiger Besuch würde sich jedoch, wie die „Post“ hört, nicht auf das französische Schiff „Hoche“ beschränken, sondern sich auf sämtliche zur Eröffnungsfeier in Kiel anwesende Kriegsschiffe erstrecken.

Berlin, 4. Juni. Die Abendblätter widmen dem verstorbenen Staatsminister v. Friedberg ehrende Nachrufe.

Budapest, 3. Juni. Die Schweinepeste ist fortgesetzt in der Zunahme begriffen. Bisher sind acht Comitats als verseucht erklärt worden.

Graz, 3. Juni. Beim internationalen Radwettfahren brach der Meisterfahrer Lurion das Schlüsselbein. Vier andere Radfahrer, meist Wiener stürzten beim ersten Fahren und erlitten leichte Verletzungen. Den großen Grazer Wanderpreis errang Hoffmann-München.

Kiew, 4. Juni. Der Kommandeur der Drenburgischen Kosaken Namens Mansurov ist vom Militärbezirksgericht wegen Unterschlagung von Krongeldern zum Verlust aller Rechte, acht Monaten Gefängnis und darauf folgender Verbannung nach Sibirien verurteilt.

Vermischtes.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. In der am 18. Mai abgehaltenen Verwaltungsrats-Sitzung wurde der Rechnungsabschluss und die Bilanz für das Jahr 1894 von der Direktion vorgelegt und vom Verwaltungsrate genehmigt. Der Ueberschuß des Jahres, der höchste seit Bestehen der Bank, beträgt M 4,337,042 und übertrifft den des Vorjahres um M 444,367. Der Ueberschuß der Todesfall-Versicherung allein beläuft sich auf 30,2 % der gewinnberechtigten Prämien (gegen 29,1 % im Jahre 1893). Aus dem Jahresüberschusse werden M 4,117,042 der Gewinnreserve zur künftigen Verteilung an die Versicherten überwiesen, M 200,000 fließen in die zur Deckung etwaiger außerordentlicher Ausfälle bestimmte „allgemeine Reserve“, M 20,000 in den Pensionsfonds der Bankbeamten. Die Prämieinnahme stieg auf M 15,070,961, die gesamte Einnahme auf M 19,602,999. Die durch den Tod der Versicherten zahlbar gewordenen Versicherungssummen betragen M 5,137,400; da aber der Bank an rechnungsmäßigen Deckungsmitteln für Sterbefälle M 6,503,946 zur Verfügung standen, so erwuchs ihr aus der Mindersterblichkeit eine Ersparnis von M 1,366,546 (gegen M 1,221,972-

Pflegeeltern durfte ich ja meine mütterlichen Rechte ausüben! — Ich versprach Vorsicht und Zurückhaltung, und Siegfried erschien in Rattlingen. Dann, als der Knabe fortfuhr, sich vortrefflich zu entwickeln, gerieten wir, meine Verwandten und ich, auf das Projekt, ihn emporzuheben und zu unser aller Erben zu erziehen. Mein Oheim adoptierte ihn und setzte es durch, daß er seinen Namen tragen durfte. So war, nach menschlichem Ermessen, die Zukunft dieses Wüchlings in eine sichere, breite, wohlumhegte Bahn geleitet, und von diesem Augenblick an stellte ich mir als Lebensziel auf, für meinen Sohn und Nachfolger mein Gut zu erhalten, ja, nach Kräften zu mehren. Mein Oheim war so gütig, mich zu schulen. Ich war entsetzlich unwissend, und das auf mich anstürmende Neue verwirrte mich über alle Maßen. Aber ich besaß einen festen Willen, und allmählich ordnete sich das Chaos vor meinem Geiste. Während Siegfried den Unterricht eines Hauslehrers genoß und, offenen Kopfes die erfreulichsten Fortschritte machte, lernte ich, seine Mutter, Landwirtschaft, Forstkultur, Viehzucht, Rechnungswesen — und was nicht alles sonst noch! — Ich begann einzugreifen in die Verwaltung meiner Güter, meines mobilen Vermögens. Anfangs zaghaft, dann immer sicherer. Allmählich ward ich inne, daß ich einen Beruf hatte. O, es war mir eine ganz unerwartete Erfahrung, daß die Arbeit, die willkliche, den ganzen Menschen in Anspruch nehmende Arbeit eine Befriedigung gewährt, die dem reinsten Glücksgefühl nahe kommt!

In meinen Kreisen spottete man über mich. Ein unv. heiratetes wohlhabendes Frauenzimmer, das sich plagte und abmühte, seine Habe zu vergrößern — das war allerdings eine seltsame Erscheinung. Man hielt mich für besessen vom Erwerbsteufel; eine andere Erklärung meines Treibens wußte man nicht aufzufinden. Niemand mutmaßte die wahre Ursache. Meine Flucht war gar nicht als solche angesehen worden, da bekannt war, daß ich zu einer Freundin reiste. Darauf, daß das gleichzeitige Verschwinden des Jägers im Zusammenhange mit meiner Reise stehen konnte, verfiel niemand. Dozu hatte mein Oheim die Besonnenheit gehabt, keinen Lärm zu schlagen, als ihm einige Tage später die Nachricht zukam, ich sei bei der Freundin

nicht angekommen; vielmehr versuchte er ganz allein, meine Spur zu finden. Die Anwesenheit seines Dieners in Kassel war ein Zufall; der Mann hatte Urlaub.

„Als Siegfried elf Jahre alt war, sandten wir ihn nach Regensburg, wo er das Gymnasium besuchte. Ein paar Jahre später trat, mitten im Winter, in Rattlingen der Typhus auf, eingeschleppt von einem wandernden Strolch, dem ein gutmütiger Häusling Obdach gewährt hatte. Wir im Schlosse dachten an keine Gefahr für uns; da brach die Krankheit bei einer der Mägde aus. Wenige Tage später hatte sie meinen Oheim ergriffen. Er beschwor seine Frau, er beschwor mich, zu flüchten. Uns indessen schien es feige, ihn zu verlassen, und wir harrten bei ihm aus. Er war nicht zu retten. Noch ehe er starb, legte sich auch meine Tante. Und auch sie wurde dahingerafft nach kaum acht Tagen. O, es war eine schreckliche Zeit; ich bin alt darin geworden!

„Nun war ich Herrin, und alles lag auf mir. Ich mußte den Kopf oben behalten, damit nicht lähmender Schrecken rings um mich her in die Seelen fuhr, und die feste Ordnung der kleinen Kolonie sich in wüsten Wirrwarr auflöste. Ich begriff meine Aufgabe und habe sie erfüllt. Meine eigene Gesundheit war wie gefeit; die Epidemie gewann keine Gewalt über mich. Mit unverändertem Gesicht, mit gleichmäßigem Schritt, scheinbar unberührt von dem Entsetzlichen, was ich sah, bin ich umhergewandelt zwischen Gefunden und Kranken. Und das Beispiel, das ich gab, half; keiner wollte weniger seine Schuldigkeit thun als ich.

„Erst als der letzte Kranke außer Gefahr war, dachte ich an mich selbst. Rattlingen war mir verleidet; ich siedelte nach Altmühl über, das nun auch an mich gefallen war, da mein Oheim mich testamentarisch zu seiner Universalerbin eingesetzt hatte, — aus Gründen, die ich gleich berühren werde. Dort, in Altmühl, erholte ich mich von der übernatürlichen Anspannung aller Kräfte, die meine Stellung von mir gefordert hatte. Eine schlimme Zeit lag hinter mir; aber gelernt hatte ich auch, weissen ich fähig war. Fortan durfte ich mir selbst vertrauen. Und ich that es auch.“

(Fortf. folgt.)

im Vorjahre). Die gesamten Verwaltungskosten beliefen sich auf 5,97% der Einnahmen. Das Vermögen der Bank stieg im Jahre 1894 um rund 8 Millionen auf M 115,508,972. Der Hauptbestandteil desselben, die Prämienreserve ist (einschl. der Prämienüberträge) auf M 94,641,240 angewachsen, die Extrareserven betragen M 19,080,596 (darunter die „allgemeine Reserve“ von M 2,900,000). Somit war das finanzielle Ergebnis des Jahres 1894 nicht minder günstig, als der schon früher mitgeteilte Zugang an neuen Versicherungen, der sich abzüglich aller Abgänge auf M 26,275,337 belief und den gesamten Versicherungsbestand auf 416 $\frac{1}{4}$ Millionen erhöhte. Der Rechenschaftsbericht, der 40. seit Begründung der Bank, gelangt demnächst zur Ausgabe und wird jedem Bankmitgliede auf Wunsch zugestellt. Er enthält eine kurze Darstellung der Geschichte der Bank und im Anhang zwei große Tabellen der Geschäftsergebnisse in der 40jährigen Periode von 1855 bis 1894.

Georgenäum.

In der Bibliothek des Georgenäums findet demnächst der jährliche Büchersturz statt; es werden

deshalb diejenigen, welche unerlaubter Weise Bücher mitgenommen haben, aufgefordert, diese Anzeige als ernste Mahnung an die ungesäumte Zurückgabe der fehlenden Bücher zu beherzigen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.
Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen betreffend.

Die Interessenten unseres Bezirks werden auf die im „Landwirtschaftl. Wochenblatt“ Nr. 22 v. 2. Juni 1895 enthaltene Bekanntmachung der K. Landesgestüttskommission hiemit noch besonders aufmerksam gemacht und auf die dort enthaltenen näheren Bestimmungen hingewiesen mit dem Bemerkten, daß etwaige Anmeldungen vollständig ausgefertigt und mit den geforderten Nachweisen belegt vor Ablauf des anberaumten Termins bei den bezeichneten Geschäftsmännern zu machen wären.

Calw, den 1. Juni 1895.

Bereinsvorstand:
Voelker,
Oberamtmann.

Reklameteil.

Das Beste ist das Billigste!

Dies bewährt sich auch wieder einmal bei der Doering's Seife mit der Eule. Obschon ihr Einkaufspreis 40 Pfg. ist, ist sie dennoch billiger als alle Füllseifen, die heutzutage schon zur Hälfte ausgetrocknet werden. Beweis: Doering's Seife mit der Eule ist frei von allen in die Seife ungehörigen Stoffen, frei von Schärfe, ferner sehr fettreich und völlig ausgetrocknet. Die Füllseifen sind gerade das Gegenteil, 2 Stück Füllseifen halten kaum so lange an, wie 1 Stück Doering's Seife mit der Eule. Gegen die Vernunft handelt, wer also bei gleicher Ausgabe nicht das Beste wählt, zumal Doering's Seife mit der Eule auch hier zu beziehen ist, in Calw bei J. C. Mayer's Nachf., Louis Weiser am Markt, A. Schauler, Wieland & Pfeiderer (Fiederhaff'sche Apotheke), R. Gauber, Seifenfabrikant.

Amtliche Bekanntmachungen.

Rgl. Amtsgericht Calw.

Der nächste

Gerichtstag

wird am Montag, den 10. Juni, vormittags 11—1 Uhr, auf dem Rathaus in Neuweiler abgehalten.

Den 3. Juni 1895.

Gerichtsschreiber
Bauer.

K. Forstamt Neuenbürg.

Im Interesse des Publikums, insbesondere der in der Nähe von Badeorten verkehrenden fremden Kurgäste, wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Rauchen von Cigarren und aus Pfeifen ohne gutschließende Deckel im Wald, und ebenso auf Waldwegen auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 30 Z. 1 verboten und mit Strafe bedroht ist.

Neuenbürg, den 1. Juni 1895.

K. Forstamt.
Urfull.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Ableben des Johannes Wirsum, früheren Straßenwärters hier, ist die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Ansprüche an den Nachlaß sind binnen 2 Wochen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und zu erweisen.
Den 4. Juni 1895.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat.
Sapper.

Revier Wildberg.

Holzverkäufe

Montag, den 10. Juni, aus Gaisburg Abt. 1, 4 und 6:
9 Eichen mit Fm.: 4 III. und 0,4 IV.

Cl.: 1 Linde mit 0,3 Fm.; Am.: 1 eich. Scheiter, 4 dto. Prügel, 1 buch. Prügel, 41 Nadelholz-Scheiter, 83 dto. Prügel, 5 dto. Andruck; 2500 geb. Nadelholz- und 1350 ungeb. gemischte Wellen in Flächenlosen.

Zusammenkunft vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der Blochhütte.
Dienstag, den 11. Juni, aus Gaisburg Abt. 1, 4, 6 und 7:

Nadelholz-Langholz (zur Hälfte Forchen): Fm.: 2 I., 21 II., 62 III., 52 IV. Cl.; Sägholz (meist Forchen): Fm.: 25 I., 15 II., 12 III. Cl.; Am.: 2 Nadelholz-Scheiter, 21 dto. Prügel; 2340 geb. Nadelholz- und 700 ungeb. gemischte Wellen in Flächenlosen.

Zusammenkunft für den Brennholzverkauf vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der Bloch-

hütte, für das Stammholz, das auf Verlangen vorgezeigt wird, nachm. 2 Uhr auf der Thalmühle.

Entfernung auf die Bahnhöfe Wildberg und Teinach 3—4 km.

Calw.

Grasverpachtung.

Der heutige Grasertrag vom städt. Auffüllplatz mit anliegender Parzelle, zus. ca. 45 Ar, angekauft zu M 25.—, wird wegen Nichtgenehmigung morgen Freitag, den 7. ds. Mts., mittags 1 Uhr, am Platz wieder zum Verkauf gebracht.

Stadtpflege.
Hayd.

Stammheim.

Brennholzverkauf.

Am Montag, 10. Juni d. J., kommen aus dem Gemeindewald Abteilung Schatzweg u. Gründe zum Verkauf:

149 Km. tannene Scheiter und Prügel und 90 Km. Brennrinde; 150 Stück buchene und 120 Stück tannene Wellen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Eingang in den Wald auf der Stammheim-Deckenpfommer Straße. Gemeinderat.

Unterreichenbach.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird gegen bare Bezahlung am

Samstag, den 8. Juni, vormittags 9 Uhr,

verkauft:

1 trüchtige Kuh,

1 Wagen mit Kuhgeschirr und Ketten, 1 Fütterschneidmaschine, ca. 20 Str. Heu, ca. 4—6 Ar Heugras, 1 Holzschlitten, Geflügel, Enten und Hühner, 1 alter Sopha und Kasten, Portraits, 3 Wirtschaftstische, 6 Sessel, Flaschen, Kläfer, 1 Faß alten Rotwein (154 Str.), 5 leere Faß, etwas Porzellan u. dergl.

Gerichtsvollzieher
Beutler.

Wildberg.

Eichen- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft nächsten Montag, den 10. Juni, im Stadtwald Gemeinberg:

182 St. Eichen von 2—12 m Länge und einem Durchmesser von 17—60 cm, wovon 7 St. bis 2 Festm., 1 Buchle, 4 m lang, mit 0,28 Festm., und 34 St. Wagnerstangen verschiedener Länge und Stärke.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim Trölleshof.
Den 4. Juni 1895.

Waldmeisteramt.

Altbulach.

Abbitte.

Ich Unterzeichnete nehme die Verschuldigung, daß mir der Johann Georg Ohngemach Heu entwendet habe, zurück, und bitte ihn auf diesem Wege um Verzeihung.

t. Katharina Koller Wwe.

3. B.:
Schultzeiß Nupps.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Klavierstimmer

von J. A. Pfeiffer & Co. in Stuttgart kommt übernächste Woche nach Calw und werden gest. Aufträge von hier und Umgebung entgegengenommen im Comptoir d. Bl.

Der Futter-Ertrag

von ungefähr 4 Morgen Bergwiesen beim Schützenhaus, der Frau General-Konful Dörtenbach gehörig, wird am Montag, den 10. Juni 1895, vormittags 8 Uhr, an Ort und Stelle verkauft.

Bei der Braunschweiger Ausstellung (Mai 1895) wurde der

Schaumwein

von Adolf Reihlen, Stuttgart, mit der goldenen Medaille nebst Diplom prämiert.

Niederlage bei Emil Georgii.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer,

in Mitte der Stadt, ist bis 1. Juli zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

2—3 Zimmer,

samt Zubehör, hat bis Jacobi zu vermieten

Zetter.

Den Grasertrag

von ca. 1 $\frac{1}{2}$ Viertel, sowie 5 Stück Stühner und 1 Bruthenne verkauft Friedrich Haydt z. Engel.

Den Grasertrag

von 6 $\frac{1}{2}$ Viertel an der Stuttgarter Straße hat zu verkaufen

Wilhelm Stör.

Diebelsberg.

Heugras-Verkauf.

Am Freitag, den 7. ds. Monats, nachmittags 4 Uhr, wird aus der Pflugschaft der Ulrich Kentscher'schen Kinder von 3 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen, in Weilwiesen, unterhalb der Braun'schen Sägmühle im Teinachtal, der Heugras Ertrag verkauft.

Zusammenkunft auf der Wiese selbst.
Den 4. Juni 1895.

Pfleger Biegler.

Erdarbeiter.

Beim Fabrik-Neubau in Unterreichenbach finden 20 Mann Erdarbeiter sogleich gut bezahlte Beschäftigung.

Grunbach,

Oberamis Neuenbürg.

3 tüchtige

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Friedrich Kleise, Zimmermstr.

Ostelsheim.

Ein ordentlicher, solider Mensch, der die Feldgeschäfte gut versteht und dabei 6 Stück Rindvieh zu versehen hätte, findet dauernde Stellung bei gutem Lohn.
Gehring z. Adler.

Calw, den 1. Juni 1895.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schnellen Hingange unserer treubesorgten, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Handt, Metzgermeisters Witwe,

für die reichen Blumenspenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere auch den Herren Ehrenträgern sagen ihren tiefgefühlten herzlichsten Dank

die trauernden Kinder.



Schützengesellschaft Calw.

Diejenigen Herren Schützen, die sich an dem vom 16.—18. Juni stattfindenden Landesschießen in Hall beteiligen wollen, werden gebeten, sich bei dem Kassier Hrn. Schweizer hier, im Laufe dieser Woche anzumelden. Programme zc. liegen dort zur Einsicht auf.

Schützenmeisteramt.

Das Aktienbad am Waskmühlweg

ist wieder eröffnet und wird unter Hinweis auf die an den Badhäuschen angeschlagene Badordnung zur Benützung empfohlen.

Die Badverwaltung.

Stammheim N. Calw.

Gasthof mit Brauerei zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten bin ich genehm, meinen Gasthof (3. Röhle) mit Brauerei zu verkaufen. Derselbe ist in frequentester Lage des Ortes gelegen, bekannt und renommirt. Das Anwesen, das im Jahr 1886 vollständig neu erbaut wurde, könnte auch als Lustkurhaus dienen, indem viele schöne Zimmer vorhanden sind, auch wäre damit der Betrieb einer Metzgerei vorteilhaft zu verbinden. Zahlungsbedingungen günstig, großer Umsatz nachweisbar. (Gemeindesteuer existiert hier nicht.) Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Weiß 3. Röhle.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein Lager von

Schuhwaren

in allen gangbaren Sorten, wie: Herren- u. Damen-zugstiefeln, Knopfstiefeln, Halb-schuhen für jedes Alter und in allen Preislagen und bittet um geneigten Zuspruch.

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Fr. Reichert,
im Hause von Frau Bäcker Deißer,
Nonnengasse.

Neue

Most-Rosinen

bei Saß von 2 Ztr. M 12.— pr. Ztr. bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Ziehung

garantiert 11. Juni 1895 der großen Rentlinger Geldlotterie. Haupttreffer bar 25.000, 10.000, 5000 zc. zc. Originallos für 1. Ziehung 1 M., für beide Ziehungen 2 M. Porto und Liste für erste Ziehung 30 S., für beide Ziehungen 40 S., empfiehlt solange Vorrat I. Schweickert, General-agentur, Stuttgart.

In Calw bei Eduard Bayer, Friseur.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Seet.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

In ein hiesiges kaufmänn. Geschäft wird auf 1. Sept. ein

Lehrling

gesucht. Offerte wollen schriftlich an die Red. eingereicht werden.

Gärtnerlehrstelle.

Ein junger Mensch aus rechtschaffener Familie kann sofort als Gärtnerlehrling eintreten.

Ebenfalls wird ein braves

Dienstmädchen,

welches etwas kochen kann, zu als-baldigem Eintritt gesucht.

Adolf Hohenstein, Handelsgärtner,
Pforzheim.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilett-Lanolin

der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur acht mit **LANOLIN** Schutzmarke „Pfeilring“

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechbüchsen à 60, 20 und 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von C. Mohl, in Neuenbürg und in Gerren-als in den Apotheken von G. Palm, in Teinach in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Metzger.

Farben

in Öl abgerieben, trockene Farben, Trockenöl, Trockenpulver, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Serpentinöl, Copal-lack, Asphaltlack, Anstreich-pinsel, Glaspapier u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Beste getrocknete

Weinbeeren

zur Wein- und Mostbereitung empfiehlt billigt

D. Herion.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstreich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Teinach.

Pferd zu verkaufen.

Wegen Geschäftsaufgabe sehe ich mein Pferd (hellbr. Stute), 8jährig, dem Verkauf aus.

Gottlob Kusterer.

Weiß garnierte und ungaranierte

Damen- und Kinderhüte,

wie auch durchbrochenen Mull und Satin zu Kinderschürzen, extra billig, empfiehlt

Emilie Zahn.

Lipton's Thee,

mit vorzüglichem Aroma, bei

C. Georgii.

Gegen

Zahnweh

hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahntinktur „Dentila“ sicher. Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchsanweisung bei Wieland & Pfeiderer in Calw.

Danksagung.

In Folge diesjähriger vorgenommener Impfung meines Kindes bekam dasselbe einen so böartigen Ausschlag am ganzen Leibe, daß ich genötigt war, nicht nur den betreffenden Impfarzt, sondern noch mehrere andere Aerzte hierüber zu consultieren. Keiner von allen wußte zu helfen. Um mein liebes Kind in diesem traurigen Zustande nicht elendiglich zu Grunde gehen sehen zu müssen, wandte ich mich vertrauensvoll schriftlich an den mir empfohlenen homöopath. Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, der mir sofort die richtigen Mittel zur Heilung des häßlichen Ausschlages meines Kindes, der durch die Impfung herbeigeführt wurde, sandte, sodaß das Kind durch dessen lobenswerte Behandlung von seinem Ausfall in kurzer Zeit vollständig befreit war und sich ganz wohl und munter befindet.

Dem Herrn Dr. med. Volbeding spreche ich hiermit für seine erfolgreiche Behandlung meinen öffentlichen Dank aus und möchte denselben allen Eltern, die das gleiche Schicksal mit ihren Kindern erleben sollen, was aber Gott verhüten wolle, bestens empfohlen haben.

Aulendorf (Württbrg.)
Biersieder C. Reß.

Knecht gesucht.

Für landwirtschaftliche Arbeiten wird ein ordentlicher, williger Bursche im Alter von 18—20 Jahren gesucht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Anerbieten an die Red. ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 1. Juni 1895.

Getreidegattungen	Vor-iger Nest	Neue Zu-fuhr	Ge-samt-Betrag	Heu-tiger Ver-kauf	Im Nest Ver-gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ver-laufsumme	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kernen														
neuer		15	15	15		8	20	8	20	8	20	123		
Gerste, alte														
neue		2	2	2		7	90	7	90	7	90	15	80	
Dinkel, alter														
neuer	5	83	88	72	16	6	20	6	13	6	10	441	70	15
Haber, alter														
neuer		63	63	63		6	20	5	77	5	60	363	70	9
Bohnen														
Widen														
Summe	5	163	168	152	16							944	20	

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Calw.

Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrannenergebnis vom 1. Juni 1895.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Simri			Preis pr. Simri					
		höchstes	mittleres	niederst.	höchster	mittlerer	niederster			
Simri	Kernen	32	32	32	2	62	2	62	2	62
	Dinkel	21	21	20	1	30	1	29	1	22
	Haber	21	20	20	1	30	1	15	1	12

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**